

Wien 22.3.2018

NATURSCHUTZ

Großtrappen-Schutz ist für EU ein Vorzeigeprojekt



Werner Falb-Meixner (re.) mit dem Trappenkoordinatoren aus Ungarn und Österreich sowie den EU-Delegierten die das Projekt besucht haben

Seewinkel. Im März und April beginnt die Balz der Großtrappe. Ein seltenes Schauspiel, denn der Bestand des größten flugfähigen Vogels Europas ist seit Jahren vom Aussterben bedroht.

Im Grenzgebiet Österreich-Ungarn-Slowakei im Seewinkel stieg die Population der imposanten Vögel in den vergangenen Jahren von 100 auf 400. „Wir haben die einzige Population in Europa, die wächst“, sagt Werner Falb-Meixner, Obmann der Österreichischen Gesellschaft zum Schutz der Großtrappe. Seit 1995 kümmert man sich um die seltenen Vögel. Naturschützer, Jäger, Gemeinden und Grundbesitzer haben sich zusammengetan

und ein etwa 1000 Hektar großes Schutzgebiet geschaffen. In den vergangenen Jahrzehnten wurden mehr als fünf Millionen Euro von der EU für drei Life-Projekte zur Verfügung gestellt.

Die verantwortlichen Mitarbeiter der Europäischen Kommission (EASME) und des ausgelagerten Monitoringteams (NEEMO), für die Evaluierung von Naturschutzprojekten, zeigten sich von den Erfolgen im Trap-penschutz begeistert. Der Koordinator der Schutzmaßnahmen in Österreich bzw. Mitteleuropa, Rainer Raab, sieht die Kombination aus Maßnahmen für die Großtrappe als Erfolgsrezept. „Das zur Verfügung stellen von



PRIVAT

Schutzflächen zur erfolgreichen Aufzucht von Jungtrappen und der Schutz vor Verlusten sind entscheidende Faktoren“, sagt Raab. Weniger Ausfälle bei den Vögeln brachte die Erdverkabelung von Mittelspannungsleitun-

gen und Markierung von Stromleitungen. „Gemeinsam mit den Jägern werden auch die Raubtiere dezimiert, deswegen gibt es mehr Jungtrappen“, weiß Falb-Meixner. Die EU-Delegierten wollen jedenfalls das Erfolgs-

modell beim Großtrappenschutz auch in anderen Schutzgebieten anwenden. „Wir haben ein europäisches Best-Practice-Projekt geschaffen, das europaweit für Aufsehen sorgt“, sagt der Ob-

mann. **ROLAND PITTMER** für **Christiane Brunner**, ren Grüne aus dem Parlament geflogen sind, **Rouven Ertschweiger** Team Stronach, dann ist all das Vergangenheit 41-jährige Brunner war 2008 im Hohen Haus, was jetzt macht, könne und sie (noch) nicht sagen: „ist Privatsache“, reagiert Südburgenländerin Irtensilbig. Sie sei „Mitglied den Grünen“, bei der Landtagswahl 2020 werde sie keine Rolle spielen. Ertschweiger (41) im te das Parlament trotz Wahlsiegs seiner Partei lassen, weil der Pörschrit in der burgenländischen keinen Rückhalt hat. Er h einige berufliche Angel erhalten, will sich in näch Zeit aber um seine zwei der kümmern und seine H unterstützen, die als Medien ein Ordination treibt: „Das hat momentan Priorität.“ **TH. ORO**